

Christus im Islam

﴿ المسيح عليه السلام في الإسلام ﴾

[Deutsch – German – ألماني]

Ahmad Deedat

Quelle : <http://www.ahmed-deedat.net/>

2010 - 1431

IslamHouse.com

﴿ المسيح عليه السلام في الإسلام ﴾

« باللغة الألمانية »

أحمد ديدات

المصدر: موقع الشيخ أحمد ديدات

2010 - 1431

IslamHouse.com

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

Im Namen Allahs, des Erbarmers, des
Barmherzigen

50.000 Fehler in der Bibel?

KAPITEL 1

CHRISTLICHE UND MUSLIMISCHE REAKTIONEN

Fernsehdebatte

Am Ende der TV Diskussion „Christentum und Islam“, ausgesendet am Sonntag, den 5.Juli 1983, vom SABC-TV Programm „Kreuz-Fragen“, machte der Vorsitzende Herr Bill Chalmers folgenden Kommentar:

„Ich glaube, dass man nach dieser Diskussion sagen kann, dass momentan seitens des Islams mehr Verständnis für den Begründer des Christentums besteht, als seitens des Christentums für den Begründer des Islams. Wir überlassen es dem TV Publikum über die Bedeutung dieser Diskussion nachzudenken, aber ich bin mir sicher, dass sie mit mir übereinstimmen, dass es gut war darüber zu reden.“

„Bill“, wie er mit Vorliebe und formlos von den Mitwirkenden in allen seinen Sendungen genannt wird, ist äußerst charmant und sehr bescheiden. Er entspricht dem Bild eines guten Christen, wie er im Heiligen Qur’an beschrieben wird:

„Sicherlich findest du, dass unter allen Menschen die Juden und die Götzendiener die erbittertsten Gegner der Gläubigen sind. Und du wirst zweifellos finden, dass die, welche sagen: "Wir sind Christen" den Gläubigen am freundlichsten gegenüberstehen. Dies (ist so), weil es unter ihnen Priester und Mönche gibt und weil sie nicht hochmütig sind.“ (Quran 5:82)

Jesus (Friede auf ihm) – sein Status

Haben die islamischen Teilnehmer dieser Gesprächsrunde versucht aus Gründen der Taktik, Politik oder Betrug des Publikums besinnlich zu stimmen? Nein, nichts dergleichen. Sie haben nur das, was ihnen Gott, der Allmächtige, in Quran befohlen hatte zu verkünden, sehr eindeutig mit vielen Worten ausgesprochen, als Muslime hatten sie gar keine andere Wahl: „Wir Muslime glauben, dass Jesus (Friede auf ihm) einer der mächtigsten Gesandten Gottes war, dass er der Christus war, dass seine Geburt ein Wunder war, ohne männliche Intervention (woran heute viele „moderne Christen“ nicht glauben), dass er mit Gottes Erlaubnis die Toten wieder zum Leben erweckte und dass er die Blindgeborenen und die Leprakranken mit

der Erlaubnis Gottes heilte. Tatsache ist, dass kein Muslim ein Muslim ist, wenn er nicht an Jesus (Friede auf ihm) glaubt!“

Eine angenehme Überraschung

Über 90% der Zuschauer, die diese TV Debatte verfolgten, waren sicher angenehm, aber skeptisch überrascht. Vielleicht haben sie ihren Ohren nicht getraut. Sie mussten vermuten, dass die Muslime die Gunst der Stunde nutzen wollen, dass sie beabsichtigten sich mit ihren christlichen Landsleuten gut zu stellen, dass wenn die Muslime ein paar gute Wörter über Jesus (Friede auf ihm) sagen würden, würden die Christen daraufhin dasselbe mit Muhammad (Allahs Segen und Friede auf ihm) machen; eine Hand wäscht die andere, was für eine Schande oder Heuchlerei würde das sein.

Kultivierter Hass

Wir können den Christen ihre Skepsis nicht übel nehmen. So sind sie über Jahrhunderte programmiert worden. Sie wurden dazu erzogen, das schlimmste über den Muhammad und seine Religion zu denken. Wie treffend hat Thomas Carley, vor über 150 Jahren über seine christlichen Brüder bemerkt:

„Die Lügen, die den wohlgemeinten Eifer diese Mannes (Muhammad, Allahs Segen und Friede auf ihm) begleitet haben, sind nur eine Schande für uns

selber.“ Wir Muslime sind teilweise für die überwältigende Unwissenheit der 1 200 000 000 Christen dieser Welt verantwortlich. Wir haben nichts Ausschlaggebendes unternommen, um diese Vorurteile aus dem Weg zu räumen.

Das Meer des Christentums

Südafrika ist ein Meer des Christentums. Rühmt sich Lybien mit dem höchsten Prozentsatz an Muslimen in Afrika, so kann sich Südafrika mit dem höchsten Prozentsatz an Christen rühmen. In diesem Meer des Christentums - der R.S.A - machen die Muslime knappe 2% der Gesamtbevölkerung aus. Wir sind eine, nicht wahlberechtigte Minderheit - zahlenmäßig, zählen wir nicht; politisch, zählen wir nicht; und wirtschaftlich könnte ein Mann, wie Oppenheimer, uns alle mit Haut und Haar aufkaufen.

Hätten wir uns zum Schein angepasst, so hätte man uns in Ruhe gelassen. Aber nein! Wir mussten unseres Meisters Willen kundgeben; wir mussten die Wahrheit, ob wir wollten oder nicht, öffentlich verkünden. Jesus (Friede auf ihm) sagt:

„Ihr werdet die Wahrheit erkennen und die Wahrheit wird euch frei machen.“ (Johannes 8:32)

KAPITEL 2

JESUS IM QURAN

Ahnungslose Christen

Viele Christen wissen nicht, dass der Geist der Ehrerbietung, den die Muslime Jesus und seiner Mutter Maria entgegenbringen, aus dem Quran selbst entstammt. Sie wissen nicht, dass ein Muslim den Namen Jesu nicht ausspricht, ohne ihm sofort "alaihi al-salam" (Friede auf ihm) zu wünschen. Ein Muslim verhält sich jedes Mal respektlos und unerzogen, wenn er den Namen Jesu ausspricht, ohne ihm dieses (Friede auf ihm) zu wünschen. Sie wissen auch nicht, dass Jesus im Quran fünfmal häufiger erwähnt wird als Muhammed (Friede auf ihnen allen). Um genau zu sein: 25-mal zu 5-mal. So z.B.:

Quran (2:87) "... und Wir gaben Jesus, dem Sohn Marias, die klaren Beweise und unterstützten ihn durch heilige Eingebung."

Quran (3:45): "..., O Maria, siehe, Allah verkündet dir ein Wort von Ihm; sein Name ist der Messias, Jesus, der Sohn der Maria, angesehen im Diesseits und im Jenseits, und einer von denen, die (Allah) nahestehen."

Quran (4:171): ".,Wahrlich, der Messias, Jesus, Sohn der Maria, ist nur der Gesandte Allahs..."

Quran (5:46): „Wir ließen ihnen Jesus, den Sohn der Maria, folgen;“

Quran (6:85): „Und (Wir leiteten) Zacharias, Johannes, Jesus und Elias; sie alle gehörten zu den Rechtschaffenen“

Jesus und seine Titel

Der Quran nennt Jesus 25-mal namentlich. Er wird auch unter folgenden Bezeichnungen erwähnt:

- „Ibn Mariam“ Sohn der Maria,
- „Masih“ (hebräisch – Messias), übersetzt: Christus
- "Abdullah" Diener Allahs
- "Rasulullah" Gesandter Allahs"

Von ihm wird als "das Wort Gottes", "der Geist Gottes" und "das Zeichen Gottes" und mit zahllosen anderen Attributen der Ehre in weiteren 15 verschiedenen Kapiteln gesprochen. Der Quran verehrt diesen großen Gesandten Gottes, und die Muslime haben ihm während der vergangenen 1400 Jahre nicht weniger Ehre erwiesen. Im ganzen Quran findet man keine einzige herablassende Bemerkung, die sogar der Voreingenommenste der Christen als Ausnahme bezeichnen könnte.

„Isa“ latinisiert zu Jesus

Im Heiligen Quran wird im Bezug auf Jesus (Allahs Segen auf ihm) der Name „Isa“, mehr als jede andere Ehrentitel benutzt, da dies sein christlicher¹ Name war. Sein wirklicher Vorname war „Isa“ (arabisch) oder „Esau“ (hebräisch), „Yeheshua“ (klassisch), den die westliche Nation der Christen in den Namen „Jesus“ latinisierte. Weder das „J“ noch das zweite „s“ im Namen „Jesus“ kann man in der originalen Sprache, der semitischen Sprache, finden.

Das Wort ist sehr einfach - „E S A U“ - ein gewöhnlicher jüdischer Name, der mehr als 60 mal, allein im ersten Teil der Bibel, genannt „Genesis“, verwendet worden ist. Zumindest ein „Jesus“ saß bei der Gerichtverhandlung Jesu (Friede auf ihm) vor den Sanherdrinern auf der Richterbank. Josephus, der jüdische Geschichtsschreiber erwähnt 25 „Jesuse“ in seinem ‚Buch der Vorzeiten‘. Das Neue Testament spricht von „Bar-Jesus“, einem Magier, Zauberer und falschen Propheten (Apostelgeschichte 13:6); und auch von „Jesus Justus“, einem christlichen Missionar, Zeitgenosse von Paulus (Kolosser 4:11). Sie unterscheiden sich von Jesus (Friede auf ihm), dem

¹ „Christian“ oder „Christen“ wurde in Südafrika gleichbedeutend mit einem Geburtsnamen, egal ob das Kind Hindu, Muslim, Christ oder Jude ist.

Sohn der Maria. Einmalig ist die Umwandlung von „Esau“ zu (J)esu(s) – Jesus. Dieser einmalige Name geriet bei den Juden und Christen im 2. Jahrhundert nach Christus aus der Mode. Bei den Juden, da es ein Name mit schlechtem Ruf war, - der Name eines Gotteslästerers im Judentum; und bei den Christen, da es der richtige Name ihres Gottes wurde, die Inkarnation ihres Gottes. der Muslim zögert nicht seinem Sohn den Namen „Isa“ zu geben, denn es ist ein ehrenhafter Name, der Name eines aufrichtigen Diener Gottes.

Viele Querverweise

Am Ende der best bekanntesten Übersetzung des Heiligen Qurans ins Englische, von Yusuf Ali, befindet sich ein sehr umfassender Index. Wenn wir darin nachschlagen² entdecken wir auf Seite 1837 das Thema Jesus (Friede auf ihm):

Jesus, a righteous Prophet, vi. 85;

birth, iii. 45-47; xix. 22-33;

apostle to Israel, iii. 49-51;

disciples, iii. 52-53; v.114-118;

taken up, iii 55-58; iv. 157-159;

² Es gibt keinen besseren Weg den Inhalt des Qurans kennenzulernen, als sich mit seinem Index bekannt zu machen.

like Adam, iii.59;
not crucified, iv.157;
not more than apostle, iv. 171; v.78;
x/iii 59,63-64;
not God, v. 49;
sent with Gospel, v. 49;
not son of God, ix. 30;
Message and miracles, v. 113; xix. 30-33;
prays for Table of viands, v. 117;
trought no false worship, v. 119-121;
disciples declare themselves Muslims, v. 114;
mission limited, n. 1861 to xiii 38;
followers have compassion and mercy, Ivil. 27;
disciples as God's helpers, Ixi. 14;
as sign, xxiii. 50; xliii.61;
prophesied Ahmad, Ixi.6.

KAPITEL 3

MUTTER UND SOHN

Verehrung von Maria

Die Geburt von Jesus Christus wird in zwei Stellen vom Quran beschrieben, in Kapitel 3 (Sure 3) und Kapitel / Sure 19. Am Anfang lesen wir über seine Geburt. Wir stoßen auf die Geschichte von Maria und ihre hochgeachtete Stellung, die sie im Islam einnimmt.

Zunächst verkündet ihr der Engel die Geburt von Jesus:

Quran (3:42): „Und damals sprachen die Engel: "O Maria, siehe, Allah hat dich auserwählt und gereinigt und erwählt vor den Frauen der Welten.“³

"Gott hat sie auserwählt unter allen Frauen der Welt". So eine Ehre für die heilige Jungfrau Maria steht noch nicht einmal in der (christlichen) Bibel.

³ * Ich dränge jeden Muslim, der diese Verse in Arabisch lesen kann, diese und ihre Bedeutung auswendig zu lernen. Und sogar, wenn Sie nicht Arabisch sprechen, lernen Sie die Bedeutung auswendig. Sie werden endlose Möglichkeiten finden, diese mit ihren christlichen Freunden zu teilen. Die Vorteile sind viele. Sie müssen sich involvieren. Die Tage der Professionisten sind vorbei. Wollen Sie nicht etwas für den Islam tun?

Im nächsten Vers geht es weiter:

Quran (3:43): „O Maria, sei vor deinem Herrn voller Andacht und wirf dich nieder und beuge dich mit den Sich-Beugenden.“

Göttliche Enthüllung

Was ist die Quelle dieses schönen und erhabenen Berichtes über Maria, der im schönsten Hocharabisch die stärksten Männer in Ekstase versetzt und sie zu Tränen rührt?

Quran (3:44): "Dies ist eine der Verkündungen des Verborgenen, die Wir dir offenbaren. Denn du warst nicht bei ihnen, als sie ihre Losröhrchen warfen, wer von ihnen Maria pflegen sollte. Und du warst nicht bei ihnen, als sie miteinander stritten."

Marias Geburt

Die Geschichte ist, dass die Großmutter von Jesus mütterlicherseits "Hannah", die Mutter von Maria, bisher unfruchtbar war. Sie öffnete ihr Herz zu Gott und sagte: Wenn Gott ihr ein Kind schenken würde, würde sie es als Diener Gottes in der Synagoge stellen.

Antiklimax

Gott erfüllte ihr ihre Bitte und sie gebar Maria. Hannah war aber enttäuscht, da sie einen Sohn erwartete, der

im Tempel Dienst machen sollte. Sie bekam aber eine Tochter. Deswegen sagte sie zu Gott, wie der Quran berichtet: "Das Mädchen ist nicht wie der Junge" (beim Dienst im Tempel). Was sollte sie aber tun? Sie hatte ein Gelübde für Gott abgelegt. Sie wartete, bis Maria groß genug war und gab sie zum Dienst in den Tempel ab. Jeder Priester wollte die Pflegschaft dieses Kinds übernehmen. Schließlich sollte das Los entscheiden und Zacharias gewann die Pflege.

Die Quelle seines Wissens

Dies war die Geschichte. Aber woher bekam Muhammad, Allahs Segen und Friede auf ihm, dieses Wissen? Er war ein "Ummi", arabisch für "Analphabet". Er konnte also nicht lesen und schreiben. Er machte keinen Hehl daraus, dass er nicht lesen und schreiben konnte. Er wird von Gott bevollmächtigt zu antworten, auf jede Frage, die ihm gestellt wurde. „Nein!“, sagt der Widersprüchige, „Dies ist Muhammads Erfindung. Er kopierte seine Offenbarungen von den Juden und Christen. Er hat abgeschrieben! Er hat gefälscht!“

Wir wissen und glauben, dass der Heilige Quran das wahrhaftige Wort Gottes ist, dennoch werden wir, der Diskussion wegen, für einen Moment mit den Feinden Muhammads (Allahs Segen und Friede auf ihm) darin übereinstimmen, dass er den Quran geschrieben hat. Wir können uns jetzt ein wenig Kooperation von dem Ungläubigen erwarten.

Wir fragen:

"Haben Sie Bedenken damit übereinzustimmen, dass Mohammed ein Araber war"? Nur ein Desinformierter würde bei der Beantwortung dieser Frage zögern, „Nein“ zu sagen. In diesem Fall gibt es keinen Sinn mehr für eine weitere Diskussion. Wir können dann das Gespräch beenden.

Mit einem vernünftigen Menschen fahren wir fort: "Zuallererst wendete sich dieser Araber an die anderen Arabern". Er redete nicht mit indianischen, chinesischen oder nigerianischen Muslimen. Er sprach seine eigenen arabischen Leute an. Ob sie mit ihm übereinstimmten oder nicht, er sprach sie im erhabensten Stil des Quran an. Er sagte Worte, die in ihre Herzen eingingen und ihre Gefühle bewegten. Worte über Maria, die Mutter von Jesus wurde. Doch, wer war denn diese Maria? Sie war eine "Jüdin", die aber aus allen Frauen der Welt auserwählt wurde, sagt der Quran. Mohammed hat nicht seine eigene Mutter, noch seine Frau, noch seine geliebte Tochter "Fatima", oder irgendeine andere arabische Frau geehrt. Nein, aber eine Jüdin! Können Sie sich das erklären? Warum ein jüdisches Mädchen vor seiner eigenen Mutter, eigener Ehefrau oder seiner eigenen Tochter geehrt werden soll?

Warum würde der Prophet des Islam eine Frau von seinen Gegnern ehren? Und eine Jüdin hervorheben! Und es gehörte zu den Eigenschaften der Juden von damals, dass sie dreitausend Jahre lang auf seine Leute

abfällig hinunterschauten. Das tun sie auch noch heute, dass sie auf ihre arabischen Brüder hinuntersehen".

Sarah und Hagar

Die Juden erfahren in der Bibel, dass ihr Vater der heilige Prophet "Abraham" zwei Frauen hatte, Sarah und Hagar⁴. Sie sagen, dass sie (die Juden) die Kinder von Abraham über seine Frau Sarah seien, seine legitime Frau, und dass ihre arabischen Brüder über Hagar, die Magd, abstammen. Und somit werden die Araber in Augen der Juden als eine minderwertige Rasse angesehen.

Wenn Jemand glaubt, dass Mohammed, Allahs Segen und Friede auf ihm, der Autor dieses Buches sei, dann soll er mir eine vernünftige Erklärung dafür geben, warum diese Frau, die heilige Jungfrau Maria, zu einer solchen hohen Ehre im Quran kommt. Die Antwort kann nur lauten, dass der Prophet des Islam keine andere Wahl hatte. Die Offenbarungen des Quran wurden ihm von Gott diktiert; Wort für Wort. Der Quran sagt in mehreren Quranversen u. a. Folgendes:

Quran (53:4): „Vielmehr ist es eine Offenbarung, die (ihm) eingegeben wird.“

⁴ Hagar war eine Prinzessin aus Ägypten und nicht eine leibeigene oder Sklavin. der Autor will, mit allen Möglichkeiten der Logik, in einer zukünftigen Publikation mit dem Titel: „Die Vor- und Nachteile Israels“ endgültig beweisen, dass nach der Eugenik, dem Judentum und gesundem Menschenverstand, die Nachfolger Hagar's hervorragender sind, als die Sarah's.

Sura "Maryam"

Im edlen Quran ist ein ganzes Kapitel mit dem Namen Maria "Surat Maryam - Kapitel Maria", die Mutter von Jesus, Friede auf ihm. Und noch einmal, so eine Ehre für Maria finden wir nicht einmal in der (christlichen) Bibel. In den 66 Büchern, aus denen die Bibel bei den Protestanten besteht, und den 73 Büchern der Bibel bei den Katholiken, finden wir kein einziges Kapitel mit dem Namen Maria oder ihrem Sohn. Sie finden Bücher, die die Namen Matthäus, Markus, Lukas und Johannes tragen; aber keins mit dem Namen Maria. Weitere Bücher werden nach Petrus, Paulus benannt, aber kein einziges von Jesus.

Wenn Mohammed, Friede auf ihm, der Autor dieses Buches gewesen sein sollte, wie die Christen behaupten, denn hätte er sicherlich nicht versäumt, nicht nur ein Kapitel über Maria, die Mutter von Jesus, einzufügen, sondern auch vielleicht ein Kapitel über seine Mutter "Amina", oder seine geliebten Frau "Khadidja" oder seine teure Tochter "Fatima" einzubeziehen. Aber nein, das kann nicht sein. Denn dieser Quran war nicht sein Handwerk.⁵

⁵ Lesen Sie „Al Quran - the ultimate Miracle“. Es beweist mathematisch, dass kein Mensch, oder eine Gruppe von Menschen und die ganze spirituelle Welt gemeinsam, ein Buch wie den Heiligen Quran zustande gebracht hätten.

KAPITEL 4

DIE FROHE BOTSCHAFT

Quran (3:45) „Damals sprachen die Engel: "O Maria, siehe, Allah verkündet dir ein Wort von Ihm; sein Name ist der Messias, Jesus, der Sohn der Maria, angesehen im Diesseits und im Jenseits, und einer von denen, die (Allah) nahestehen.“

"Allah nahestehen,", nahe bedeutet weder physisch noch geographisch, sondern geistig;

Vergleiche dieses mit:

Bibel - Markus 16/19 ⁶: "Und Jesus setzte sich zur Rechten Gottes".

Der Großteil der Christenheit hat sowohl diesen Vers als auch viele Andere in der Bibel wörtlich gedeutet. Sie stellen sich vor, dass der Vater (Gott) auf einem Thron sitzt, einem glorifizierten Stuhl, und zu seiner rechten Seite neben ihm sitzt sein Sohn Jesus. Können Sie sich dieses Bild wirklich vorstellen? Wer das tut, ist vom wahren Wissen über Gott abgekommen. Er ist kein alter Weihnachtsmann, wie ihn die Christen oft

⁶ Markus 16:19 ist aus der R.S.V. wegen Einschlebung herausgestrichen worden. „Ist die Bibel Gottes Wort?“ erklärt warum.

darstellen. Gott ist ein geistiges Wesen außerhalb jeglicher menschlicher Vorstellungskraft. Er ist außerhalb der Phantasie und des Verstandes eines Menschen. Er existiert. Er ist real, aber er ist nicht wie irgendetwas, woran wir denken können, oder gar uns vorzustellen vermögen.

In den semitischen Sprachen (z.B. Arabisch) bedeutet "Rechte Hand" eine besonders ehrenhafte Stelle, also eine besondere Ehre, die der heilige Quran mit "zu Gott nahe stehen" passender beschreibt als "zu Rechten Gottes", dass keine Missverständnisse entstehen. Der oben genannte Quranvers bestätigt außerdem, dass Jesus der "Christus" ist. Und dass er das "Wort Gottes" ist, welches Maria vom Gott empfangen hat. Wieder liest der Christ in diesen Worten eine Bedeutung, die sie nicht tragen. Sie setzen das Wort "Christus" mit der Bedeutung, dass Jesus gleich Gott ist; und die Bezeichnung "das Wort Gottes" mit der Bedeutung, dass er zu Gott geworden ist.

"Christus" ist nicht sein Name

Das Wort "Christus" ist vom hebräischen Wort "Messias", gleich dem arabischen Wort "Mesieh" abgeleitet. Das arabische Stammwort Meseha" (M-S-H), bedeutet "zu streicheln", "zu reiben", "zu massieren", "zu salben". Priester und Könige wurden gesalbt im Sinne von gesegnet, wenn sie in ihre Ämter eingeführt wurden. Aber in seiner griechischen Übersetzung

scheint das Wort "Christus", was der "Gesalbte" bedeutet, einzigartig: Denn das wurde ab jetzt nur noch Jesus vorbehalten.

Die Christen übersetzen gerne Namen in ihre eigene Sprache; mögen sie "Cephas" oder "Kephas" zu "Petrus", "Messias" zu "Christus" übersetzen. Wieso tun sie das? Das ist sehr leicht zu erklären. Denn "Messias" auf Hebräisch bedeutet "gesalbt". Die Griechen drücken sich in ihrer Sprache wie folgt aus; Für "gesalbt" sagen sie "Christos". Gerade das 'OS' von Christos steht als griechische Endung für männliche Personen; und sie machen daraus ein "US", wie in "Christus"; und es kommt dabei ein bezeichnender "neuer" Name heraus!

In seiner religiösen Legitimation wurde er "gesalbt" und somit wurde er der "gesalbte Jesus", Jesus Christus. Jesus, Friede auf ihm, wurde bei seiner Taufe von Johannes dem Täufer als der Gesandte Gottes getauft. Alle Propheten Gottes sind also "Gesalbte". Die heilige Bibel ist voll von "gesalbten" Personen. Auf die Originalhebräische Bibel wurde er zu einem "Messias" gemacht. Uns steht der "Gesalbte", also "Christus" in der englischen Übersetzung zur Verfügung. Wie uns die Bibel berichtet, wurden nicht nur Propheten, Priester und Könige gesalbt, sondern auch "Hörner", "Cherubim", "Gedenksteine" und auch "Häuser" gesalbt; siehe unten folgende Auswahl:

Bibel - 1. Mos. 31/13: "Ich bin der Gott von Bethel, wo du einen Gedenkstein gesalbt"

Bibel - 3. Mos. 4/3: ".., wenn der gesalbte Priester sündigt zur Schuld des Volkes, .."

Bibel - 3. Mos. 8/10: "Und Mose nahm das Salböl und salbte die Wohnung und alles, was darin war, und heiligte sie"

Bibel - 1. Samuel 2/10: "Er wird seinem König Macht verleihen und erhöhen das Horn seines Gesalbten"

Bibel - Jesaja 45/1: "So spricht der HERR zu seinem Gesalbten, zu Kyrus, den ich bei seiner Rechten ergriffen habe, .."

Bibel - Hesekiel 28/14: "Du warst ein mit ausgebreiteten [Flügeln], gesalbter Cherub, und ich hatte dich [dazu] gemacht; .."

Es gibt hunderte von Gesalbten in der Bibel. Jedes Mal, wenn Sie auf das Wort "gesalbt" in Ihrer Bibel stoßen, können Sie dafür das Wort "Christos" einsetzen, wie es in den original griechischen Übersetzungen war. Und wenn Sie dieselbe Freiheit mit dem Wort nehmen, wie dies auch die Christen mit "Jesus Christus" getan haben, dann können Sie getrost genau so sagen: "Cherub Christus", "Kyrus Christus", "Priester Christus" und "Gedenkstein Christus".

Exklusive Beschreibung

Obwohl jeder Prophet von Gott gesalbt und somit gesegnet ist, also im Rang des "Messias" ist, wird dieser Titel oder seine Übersetzung "Christus" sowohl im Islam als auch im Christentum nur Jesus vorbehalten. Das ist in der Religion nicht ungewöhnlich. Denn es gibt auch andere Titel oder Beschreibungen, die auf anderen Gottes Gesandte angewendet werden können. Von den exklusiven Titeln ist z. B. "Rasul-Allah" (Gesandte Gottes). Obwohl dieser Titel im Quran sowohl für Jesus ..

Quran (61:6): "Und da sagte Jesus, der Sohn der Maria: "O ihr Kinder Israels, ich bin Allahs Gesandter bei euch, der Bestätiger dessen, was von der Thora vor mir gewesen ist, „

als auch für Moses ..

Quran (9:51): "Und erwähne in diesem Buch Moses. Er war wahrlich ein Erwählter; und er war ein Gesandter, ein Prophet."

.. verwendet wurde, und doch ist dieser Titel unter Muslimen exklusiv für Mohammed, den Prophet des Islam, quasi als Synonym geworden.

Außerdem ist jeder Prophet wirklich ein "Freund Gottes", aber sein arabisches Äquivalent "Khalil-Allah"

ist ausschließlich unserem Vater "Abraham" vorbehalten. Dies bedeutet nicht, dass die anderen nicht die Freunde Gottes sind. Der Titel "Kaliem-Allah", bedeutet "Einer, der mit Gott spricht". Dieser Titel ist ausschließlich dem Propheten "Moses" vorbehalten, da er am Sinai mit Gott direkt gesprochen hat, obwohl wir glauben, dass auch Jesus und Mohammed ebenfalls mit Gott sprachen. Aber bestimmte Titel bleiben für bestimmte Persönlichkeiten vorbehalten, obgleich, dass der Muslim sie alle gleichermaßen verehrt. Und weil Gott zu Maria sein "Wort" gab, dass ihr Sohn "Jesus" heißen wird, bezeichnet der Quran "Jesus" als "Kelimet-Allah" (das Wort Gottes).

Als die gute Nachricht verkündet wurde (3:45), wurde Maria gesagt, dass ihr ungeborenes Kind Jesus heißen, Christus und das „Wort Gottes“ sein werde,...

Quran (3:46): „ ...Und reden wird er in der Wiege zu den Menschen und auch als Erwachsener, und er wird einer der Rechtschaffenen sein.“

Diese Prophezeiung wurde kurz danach erfüllt. Wir lesen in Sura Maryam:

Quran (19:27-28): „Dann brachte sie ihn auf dem Arm zu den Ihren. Sie sagten: "O Maria, du hast etwas Unerhörtes getan. O Schwester Aarons, dein Vater war kein Bösewicht, und deine Mutter war keine Hure.“

Die Juden waren erstaunt

Joseph der Tischler wird hier nicht erwähnt. Der besondere umstand war, dass Maria, die Mutter Jesu (Friede auf ihm), sich an einen entlegenen Ort im Osten zurückzog. (H.Q.19:16). Erst nach der Geburt ihres Kindes kehrte sie zurück.

„Das Erstaunen der Leute war grenzenlos. Jedenfalls waren sie bereit ihr das schlimmste zuzutrauen, da sie eine zeitlang aus ihrem Familienkreis verschwunden war. Aber nun kommt sie, schamlos mit dem Kind auf ihren Arm! Welche Schande hatte sie über das Haus Aaron, die Quelle des Priestertums gebracht!“

„Schwester Aarons: Maria wird an ihre edle Abstammung und an die beispielhafte Tugendhaftigkeit ihres Vaters und ihrer Mutter erinnert. Wie tief ist sie gefallen, sagten sie, und wie sehr hat sie den Namen ihrer Vorfahren entehrt!“

„Was konnte Maria jetzt tun? Wie konnte sie erklären? Würden sie in ihrer kritischen Laune ihre Erklärung akzeptieren? Alles was sie machen konnte, war auf das Kind zu zeigen, das wie sie wusste, kein gewöhnliches Kind war. Und das Kind kam ihr zur Hilfe. Durch ein Wunder sprach er, verteidigte seine Mutter und predigte zu einer ungläubigen Zuhörerschaft.“

(Kommentare von A. Yusuf Ali in seiner
englischen Übersetzung des Heiligen Qurans
2480-2482, Seite 773)

Quran (19:29-33): „Da zeigte sie auf ihn. Sie sagten: "Wie sollen wir zu einem reden, der noch ein Kind in der Wiege ist?" Er (Jesus) sagte: "Ich bin ein Diener Allahs; Er hat mir das Buch gegeben und mich zu einem Propheten gemacht. Und Er gab mir Seinen Segen, wo ich auch sein möge, und Er befahl mir Gebet und Zakah, solange ich lebe; und ehrerbietig gegen meine Mutter (zu sein); Er hat mich nicht gewalttätig und unselig gemacht. Und Friede war über mir an dem Tage, als ich geboren wurde, und (Friede wird über mir sein) an dem Tage, wenn ich sterben werde, und an dem Tage, wenn ich wieder zum Leben erweckt werde."

Sein erstes Wunder

So verteidigte Jesus (Friede auf ihm) seine Mutter gegen die schweren Anschuldigungen und Verleumdungen ihrer Feinde. Dies ist sein erstes Wunder, dass ihm im Heiligen Quran zugeschrieben wird, - dass er als Baby aus den Armen seiner Mutter gesprochen hat. Im Gegensatz dazu, vollbrachte Jesus sein erstes Wunder in der Bibel erst mit über dreißig Jahren:

Johannes 2/ 1-10:

„Und am dritten Tage war eine Hochzeit in Kana in Galiläa, und die Mutter Jesu war da. Jesus aber und seine Jünger waren auch zur Hochzeit geladen. Und als

der Wein ausging, spricht die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben keinen Wein mehr. Jesus spricht zu ihr: Was geht's dich an, Frau, was ich tue? Meine Stunde ist noch nicht gekommen. Seine Mutter spricht zu den Dienern: Was er euch sagt, das tut. Es standen aber dort sechs steinerne Wasserkrüge für die Reinigung nach jüdischer Sitte, und in jeden gingen zwei oder drei Maße. Jesus spricht zu ihnen: Füllt die Wasserkrüge mit Wasser! Und sie füllten sie bis obenan. Und er spricht zu ihnen: Schöpft nun und bringt's dem Speisemeister! Und sie brachten's ihm. Als aber der Speisemeister den Wein kostete, der Wasser gewesen war, und nicht wusste, woher er kam - die Diener aber wußten's, die das Wasser geschöpft hatten -, ruft der Speisemeister den Bräutigam und spricht zu ihm: Jedermann gibt zuerst den guten Wein und, wenn sie betrunken werden, den geringeren; du aber hast den guten Wein bis jetzt zurückbehalten.“

Seit diesem Wunder fließt im Christentum Wein wie Wasser. Es gibt nicht wenige „Dumme“, die behaupten, dass das was für den Meister gut ist, auch gut genug für ihn ist. Sie behaupten, dass Jesus (Friede auf ihm) kein Spaßverderber war. Sein Wein war so stark, dass sogar diejenigen, die betrunken waren, deren Sinne schon leicht betäubt waren, den Unterschied bemerkten? - „Du aber hast den guten Wein aufgehoben bis jetzt (bis zum Schluss). Das war kein reiner Traubensaft. Es war derselbe W-E-I-N, der es den Töchtern Lots (Friede auf ihm) ermöglichte ihren

Vater zu verführen (Genesis 19:32-33). Es war derselbe W-E-I-N, welchem die Christen aufgefördert werden fern zu bleiben: „Und sauft Euch nicht voll Wein...“ (Ephesians 5:18).

Es ist dieser „harmlose“, einprozentige Alkoholgehalt im Wein, der letztendlich Millionen von Menschen in den Abgrund führt. In Amerika befinden sich unter den 70 Millionen „neu geborenen“ Christen 10 Millionen Trinker. Die Amerikaner nennen ihre Trinker „PROBLEM TRINKER“ In Südafrika nennt man sie „ALKOHOLIKER“, denn die Bezeichnung „Trinker“ mutet man den Menschen nicht zu.

Der ehemalige Premierminister von Zambia, Dr. Kenneth Kuanda, nannte die Dinge beim Namen. „Ich bin nicht bereit eine Nation von Trinkern zu führen“, sagte er, und zeigte auf sein Volk.

Ob das Wasser ‚errötete‘ oder Jesus (Friede auf ihm) nicht ‚sah‘, wir können weder ihn noch seine Jünger⁷ für die Trinkgewohnheiten der damaligen Zeitgenossen verantwortlich machen. Er meinte es ehrlich mit ihnen:

„Ich habe euch noch viel zu sagen; aber ihr könnt es jetzt nicht ertragen.“ (Johannes 16/12). Die Menschheit

⁷ Wir sollen nicht vergessen, dass auch die Gefährten des Propheten (Allahs Segen und Friede auf ihm) Alkohol tranken, ehe es ihnen durch den Islam verboten wurde.

war noch nicht reif genug für die ganze Wahrheit des Islams. Hat er nicht gesagt: „Man füllt auch nicht neuen Wein in alte Schläuche;“ (Matthäus 9/17).

„Mutter“ oder „Frau“?

Nach Johannes 2:4, der das Hochzeitsfest in Kana beschreibt, erfahren wir, dass Jesus (Friede auf ihm) sich seiner Mutter gegenüber unverschämt verhält. Er nennt sie FRAU, und um alles noch schlimmer zu machen lässt man ihn sagen: „Was habe ich mit dir zu tun?“ Was für eine Verbindung besteht zwischen dir und mir, oder was habe ich mit dir zu tun? Hat er denn vergessen, dass dieselbe ‚Frau‘ ihn neun Monate ausgetragen hat und möglicherweise zwei Jahre gestillt hat, und dass sie seinetwegen endlose Beleidigungen und Verletzungen ertragen hat müssen? Ist sie nicht seine Mutter? Gibt es kein Wort für ‚Mutter‘ in seiner Sprache?

Es ist eigenartig, dass die Missionare die Demut, Sanftmut und das Leiden ihres Meisters loben, - sie nennen ihn den ‚Prinz des Friedens‘ und sie singen - „Er wurde wie ein Lamm zum Schlachten geführt, und wie ein Schaf stumm bleibt in der Gegenwart seines Scherers, hat er seinen Mund nicht geöffnet“ - und dennoch berichten sie stolz mit dem selben Atemzug, wie er allzeit bereit war, die Alten seines Stammes zu beschimpfen und sie bloßzustellen, wenn diese berichte stimmen:

„Ihr Heuchler!“
„Ihr sündhafte, ehebrecherische Generation!“
„Ihr weißen Gräber!“
„Ihr, Generation der Schlangen!“
und jetzt zu seiner Mutter:
„Frau...“

Jesus wird verteidigt

Durch Muhammad (Allahs Segen und Friede auf ihm), den Gesandten Gottes, wird Jesus (Friede auf ihm) von den falschen Anschuldigungen und Verleumdungen seiner Feinde freigesprochen.

Quran (19:32): „...und ehrerbietig gegen meine Mutter (zu sein); Er hat mich nicht gewalttätig und unselig gemacht...“

Quran (3:47-48): „Sie sagte: "Mein Herr, soll mir ein Sohn (geboren) werden, wo mich doch kein Mann berührte?" Er sprach: "Allah schafft ebenso, was Er will; wenn Er etwas beschlossen hat, spricht Er nur zu ihm: »Sei!« und es ist. Und Er wird ihn das Buch lehren und die Weisheit und die Thora und das Evangelium"“⁸

⁸ Haben Sie diese Verse schon auswendig gelernt? Wenn nicht öffnen Sie Seite 12 und lesen Sie die Randbemerkung und folgen Sie den Instruktionen. Es ist ein System, dass für mich funktioniert. Bitte, keine weiteren Entschuldigungen.

KAPITEL 5

QURANISCHE UND BIBLISCHE VERSIONEN

Ein Treffen mit dem Pastor

Ich hoffe sie haben meinen Rat in der Randbemerkung auf Seite 12 ernst genommen. Ich versuche zu tun, was ich predige. Entsprechend meinen Rat an Sie, habe ich diese Verse auch auswendig gelernt. Möglichkeiten sie zu benutzen haben sich wieder und wieder ergeben. Zum Beispiel habe ich ein „Bibelhaus“ in Johannesburg besucht. Während ich die Stapel von Bibeln durchstöberte, nahm ich eine Indonesische Bibel in die Hand, nachdem ich schon ein Griechisch/Englisches Neues Testament in meiner anderen Hand hielt, es war ein großer, teurerer Band. Es war mir nicht bewusst, dass der Leiter des Bibelhauses mich beobachtete.

Unauffällig ging er auf mich zu. Vielleicht erregten mein Bart und meine islamische Kopfbedeckung seine Aufmerksamkeit und eine Herausforderung? Er erkundigte sich nach meinem Interesse an dieser teuren Ausgabe. Ich erklärte, dass ich ein Student der vergleichenden Religionswissenschaft war und deswegen an dem Band interessiert war. Er lud mich zum Tee, in sein Büro ein, was ich sehr nett fand und ich nahm die Einladung an. Bei einer Tasse Tee erklärte ich ihm den Glauben der Muslime an Jesus (Friede auf ihm). Ich erläuterte ihm die sehr hohe Position, die Jesus (Friede auf ihm) im Haus des Islams einnimmt. Er

schien sehr skeptisch zu sein, über das, was ich sagte. Ich war erstaunt über seine Ignoranz, denn nur pensionierte Pastoren dürfen Leiter eines Bibelhauses in Südafrika sein. Ich fing an den Vers 42 von Sura 3 zu rezitieren:

„Und damals sprachen die Engel: "O Maria, siehe, Allah hat dich auserwählt und gereinigt und erwählt vor den Frauen der Welten.“

Ich wollte, dass der Pastor nicht nur die Bedeutung des Qurans, sondern auch die Melodie der Kadenzen der original arabischen Rezitation höre. Pastor Dunkers (so hieß er) lehnte sich in seinem Sessel zurück und lauschte mit verzückter Aufmerksamkeit Allah's Kalaam (Gottes Wort). Als ich das Ende von Vers 49 erreicht hatte, bemerkte der Pastor, dass die Quranische Botschaft, so wie die seiner eigenen Bibel sei. Er sagt, er sähe keinen Unterschied, in dem was er als Christ glaubt und was ich ihm vorgelesen hatte. Ich sagte: „Das ist die Wahrheit.“ Würde er diese Verse nur in Englisch, ohne parallel dazu das arabische sehen zu könne, gelesen haben, würde er auch in hundert Jahren nicht erraten haben, dass er den Heiligen Quran gelesen hat.

Wenn er Protestant gewesen wäre, hätte er geglaubt, er läse die Römisch Katholische Version , würde er sie nicht kennen, oder die Version der zeugen Jehovas, oder die Griechisch Orthodoxe Version, oder die

hundert und eins anderen Versionen, die er vorher noch nie gesehen hatte; niemals jedoch hätte er erraten, dass er die Quranische Version gelesen hatte.

Der Christ würde im Quran alles was er will, in der nobelsten, erhabensten und großartigsten Sprache, über Jesus (Friede auf ihm) lesen. Er würde sicherlich davon berührt sein.

In diesen acht kurzen Versen, von 42 - 48 erfahren wir:

(a) dass Maria eine tugendhafte Frau, hoch geachtet von den Frauen aller Nationen ist.

(b) dass alles, was Maria gesagt hat, Gottes Offenbarung an die Menschheit ist,

(c) dass Jesus (Friede auf ihm) das Wort Gottes ist,

(d) dass Jesus (Friede auf ihm) der Messias (Christus) ist, auf den die Juden warten,

(e) dass Gott diesen Jesus (Friede auf ihm) schon in der Kindheit ermächtigen wird, Wunder zu vollbringen,

(f) dass die Geburt Jesu (Friede auf ihm) ohne männliche Intervention, ein Wunder ist,

(g) dass Gott Jesus (Friede auf ihm) Offenbarungen gewähren wird,

(h) dass Jesus (Friede auf ihm) mit Hilfe Gottes die Toten zum Leben erwecken und die Blinden und Leprakranken heilen wird, usw. usw.

Kreide und Käse

Auch der strengste Christ kann keine Einwände gegen diese Verse haben. Aber der Unterschied zwischen der Biblischen und Quranischen Version ist so groß, wie der Unterschied zwischen „Kreide und Käse“⁹.

„Für mich sind sie identisch, wo ist der große Unterschied?“, fragte mich der Pastor.

Ich weiß, dass die Geschichten in den wesentlichen Punkten übereinstimmen, wenn wir aber einen genaueren Vergleich durchführen, so stellen wir verblüffende Unterschiede fest.

Vergleichen wir nun das wunderbare Konzept, wie es uns in Vers 47 des heiligen Qurans verkündigt wird, mit dem, was die Bibel darüber sagt:

„Mit der Geburt Jesu Christi war es so: Maria, seine Mutter, war mit Josef verlobt; noch bevor sie zusammengekommen waren, zeigte sich, dass sie ein Kind erwartete - durch das Wirken des Heiligen Geistes.“ (Matthäus 1:18)

⁹ Mein nordamerikanisches Publikum hatte Schwierigkeiten diesen Ausdruck zu verstehen. Sie verstanden den Unterschied zwischen „Himmel und Erde“- „Pole entfernt“ - „sehr unterschiedlich“ besser.

Ein Meister in Dramatisieren

Der Ehrwürdige Billy Graham aus den Vereinigten Staaten von Amerika dramatisierte diesen Vers vor 40 000 Leuten im King Park, Durban - indem er den kleinen Finger ausgestreckt, seinen Arm vor rechts nach links schwang und sagte: „Und der heilige Geist kam und schwängerte Maria!“

Lukas erzählt uns die gleiche Geschichte, aber nicht so grob. Er berichtet, dass Maria sehr beunruhigt war, als sie die Ankündigung empfing, und ihre natürliche Reaktion war: „...Wie soll das geschehen, da ich doch von keinem Mann weiß?“ (Lukas 1:34)

Und der Heilige Quran berichtet: „Sie sagte: "Mein Herr, soll mir ein Sohn (geboren) werden, wo mich doch kein Mann berührte?"“ (gemeint ist sexuell) (Quran 3:47).

Im Kern überschneiden sich die beiden Aussagen „Da ich doch von keinem Mann weiß“ und „Wo mich doch kein menschliches Wesen berührt hat“ kaum. Beide haben eine ähnliche Bedeutung, nur die Wortwahl ist jeweils eine andere. Aber die jeweilige Antwort auf Marias Bitte in den zwei Büchern (Quran und Bibel) ist eine Offenbarung.

Die Biblische Version

Es sagt die Bibel:

„Der Engel antwortete ihr: Der Heilige Geist wird **über dich kommen**, und die Kraft des Höchsten wird dich **überschatten**.“ (Lukas 1:35)

Verstehen sie nicht, dass sie den Atheisten und Skeptiker einen Stock geben, mit dem sie die Christen schlagen können? Sie können sehr wohl fragen: „Wie kam der Heilige Geist zu Maria?“, „Wie hat seine Macht das bewirkt?“ Wir wissen, dass dies nicht wortwörtlich zu verstehen ist; es war eine unbefleckte Empfängnis, aber die Sprache, die hier benutzt wird, ist nicht gerade passend.

Die Quranische Version

„Er sprach: "Allah schafft ebenso, was Er will; wenn Er etwas beschlossen hat, spricht Er nur zu ihm: »Sei!« und es ist."“ (Quran 3:47)

Das ist das Konzept der Muslime über die Geburt Jesu (Friede auf ihm). Um einen Jesus (Friede auf ihm) ohne Zeugung zu schaffen, braucht Gott dies nur zu wollen. Wenn er eine Million „Jesusse“ ohne Väter und Mütter schaffen will, braucht er sie nur durch Seinen Willen schaffen. Er braucht dazu nicht Samen zu übertragen, wie die Menschen und Tiere, durch Kontakt oder

künstliche Befruchtung. Er kann alles durch den Befehl Seiner Worte: „SEI!“ existent machen, und „ES IST!“

Es ist nichts Neues, was ich Ihnen erzähle. Ich erinnerte den Pastor daran. Es steht im allerersten Buch Ihrer Heiligen Bibel – Genesis 1:3 „Und Gott sprach...“ Was hat Er gesagt? Er SAGTE – „SEI“ und „ES WAR“. Er brauchte diese Worte nicht deutlicher artikulieren. Es ist so, wie wir das Wort „SEI“ verstehen – Er „wollte“, dass alles „ist“.

Die Wahl für seine Tochter

Ich fragte den Leiter des Bibelhauses, nach dieser Erläuterung: Welche der beiden Versionen über die Geburt Jesu (Friede auf ihm) – die Quranische Version oder die Biblische Version – welche würden Sie vorziehen ihrer Tochter zu zeigen?“ Er beugte seinen Kopf beschämt und gestand – „DIE QURANISCHE VERSION.“

Wie kann eine „Fälschung“ oder „Imitation“ (wie dies vom Heiligen Quran behauptet wird) besser sein, als das Geniale, das Originale (wie es von der Bibel beansprucht wird). Es ist unmöglich, außer wenn die Offenbarung an Muhammad (Allahs Segen und Friede auf ihm) das ist, was sie selbst beansprucht zu sein, das wahre und heilige Wort Gottes. Es gibt über hundert verschiedene Tests, die der unvoreingenommene Sucher nach der Wahrheit, am Quran anwenden kann,

mit fliegenden Fahnen wird er sich dazu qualifizieren, eine Botschaft vom Höchsten zu sein.

Wie Adam

Ist Jesus (Friede auf ihm) durch diese wunderliche Geburt zu einem Gott geworden, oder zu einem gezeugten Sohn Gottes? Nein! Der Heilige Quran sagt:

„Wahrlich, Jesus ist vor Allah gleich Adam; Er erschuf ihn aus Erde, alsdann sprach Er zu ihm: "Sei!" und da war er.“ (Quran 3:59)

„Im vorhergegangenen Vers sehen wir eine Beschreibung der hohen Position, die Jesus als Prophet einnimmt. Damit wird das Dogma, dass er Gott, oder der Sohn Gottes oder irgendetwas anderes als ein Mensch war, widerlegt. Wenn gesagt wird, er sei ohne einen menschlichen Vater geboren worden, Adam wurde auch so geboren. Tatsache ist, dass Adam ohne menschlichen Vater oder Mutter geboren wurde. Was unsere physischen Körper betrifft, sie sind nichts als Staub.“

Vor Gott war Jesus Staub, sowie Adam oder so, wie die ganze Menschheit. Die Größe Jesu ergab sich aus dem Befehl Gottes: „Sei!“, denn danach war er – mehr als nur Staub – ein großer spiritueller Führer und Lehrer.“

(Kommentar 398 von A. Yusuf Ali
zum Vers 59, Sura 3)

Die Logik davon ist, da Jesus (Friede auf ihm) ohne Vater geboren wurde, wird er Gott gleichgestellt, dann müsste aber Adam (Friede auf ihm) ein noch größeres Recht auf diese Ehre haben, und das würde kein Christ bereitwillig zugeben. Deswegen zwingt man die Muslime diese Blasphemie der Christen entschieden zurückzuweisen.

Sollte der Christ seine haarspalterischen Argumente fortsetzen, dass Adam (Friede auf ihm) aus dem Staub der Erde ‚geschaffen‘ wurde, dagegen Jesus (Friede auf ihm) im Bauch der Mutter gezeugt wurde, dann sollte man ihn daran erinnern, dass sogar nach seinen eigenen falschen Gesichtspunkten, in der Bibel eine Person genannt wird, die noch größer als Jesus (Friede auf ihm) war. Wer ist dieser Supermann?

Die Neuerung Paulus‘

„Dieser Melchisedek, König von Salem und Priester des höchsten Gottes...

...der ohne Vater, ohne Mutter und ohne Stammbaum ist, ohne Anfang seiner Tage und ohne Ende seines Lebens.“ (Hebräer 7:1 & 3)

Hier ist ein Kandidat für die Göttlichkeit, denn nur Gott der Allmächtige besitzt diese Eigenschaften. Adam (Friede auf ihm) hatte einen Anfang (im Paradies), Jesus (Friede auf ihm) hatte einen Anfang (im Stall); Adam (Friede auf ihm) hatte ein Ende und,

so behaupten die Christen, auch Jesus (Friede auf ihm), „und er gab den Geist auf“. Aber wo ist Melchisedek? Vielleicht ist er so wie Rip van Winkel¹⁰ irgendwo im Winterschlaf?

Und was ist das „Hebräer“? Es ist der Name eines der Bücher der Bibel, geschrieben vom emsigen St. Paulus, dem selbsternannten dreizehnten Apostel Jesu (Friede auf ihm).

Jesus (Friede auf ihm) hatte zwölf Apostel, doch einer von ihnen (Judas) war vom Teufel besessen. Der freigewordene Platz musste aber besetzt werden, wegen der zwölf Throne im Himmel, auf denen die zwölf Apostel von Jesus (Friede auf ihm) sitzen werden, um die Kinder Israels abzuurteilen (Lukas 22:30).

Saulus war ein abtrünniger Jude, dessen Name von den Christen zu Paulus umgeändert wurde, wahrscheinlich, weil „Saulus“ zu jüdisch klang. Dieser Paulus brachte die Lehren von Jesus (Friede auf ihm) so durcheinander, dass er in dem monumentalen Werk des Historikers Michael H. Hart „The 100“ (Die Hundert) oder „The Top Hundred“ (Die Top Hundert) oder die „Greatest Hundred in History“ (Die Größten Hundert der Geschichte), den zweiten meist begehrten

¹⁰ *Rip van Winkel ist eine Märchenfigur, die durch vielen Jahrhunderte geschlafen hat.

Platz unter den einflussreichsten Männern der Geschichte „The Most Influential Men of History“ belegt. Nach Michael Hart steht Paulus sogar über Jesus (Friede auf ihm), denn er sei der wahre Gründer des Christentums gewesen. Die Ehre der Gründer des Christentums zu sein, musste zwischen Jesus und Paulus geteilt werden, und Paulus gewann, denn er schrieb mehr Bücher der Bibel, als irgendein anderer Autor, wogegen Jesus (Friede auf ihm) nicht ein einziges Wort geschrieben hatte.

Paulus brauchte keine Inspiration für seine Übertreibungen (die man nicht wörtlich nehmen darf), die er hier und in seinen anderen Büchern niederschrieb. Hatte nicht Hitlers Propaganda Minister - Goebbels - gesagt. Je größer die Lüge, umso eher wird ihr Glauben geschenkt.“? Aber das erstaunliche an seinen Übertreibungen ist, dass kaum ein Christ sie gelesen hat. Jeder gelehrte Mann, dem ich diesen Vers zeigte, schien ihn zum ersten Mal zu sehen. Sie scheinen sprachlos zu sein, wie es durch die passenden Worte Jesu (Friede auf ihm) beschrieben wird:

„...weil sie sehen und doch nicht sehen, weil sie hören und doch nicht hören und nichts verstehen.“ (Matthäus 13:13)

Und auch der Heilige Quran beinhaltet einen Vers in dem diese kultivierte Krankheit passend beschrieben wird:

„Taub, stumm und blind: so werden sie nicht umkehren.“ (Quran 2:18)

Die Söhne Gottes

Die Muslime haben massive Einwände gegen das christliche Dogma, dass „Jesus der einzige gezeugte Sohn ist, gezeugt und nicht geschaffen“. Im Katechismus muss jedes Kind diese wiederholen. Immer wieder habe ich gelehrte Christen gefragt, was sie wirklich ausdrücken wollen, wenn sie sagen „GEZEUGT NICHT GESCHAFFEN“

Die Christen wissen, dass nach ihren eigenen göttlichen (!?) Aufzeichnungen, Gott viele Söhne hat:

„...Adam, der Sohn Gottes“ (Lukas 3:38)

„...sahen die GÖTTERSÖHNE wie schön die Mädchen waren...“

„...nachdem sich die GÖTTERSÖHNE mit den Menschentöchtern eingelassen und diese ihre Kinder geboren hatten.“ (Genesis 6:2 & 4)

„So sagt der Herr: ‚Israel ist mein ERSTGEBORENER SOHN.‘“ (Exodus 4:22)

„Denn Ich (Gott) bin Israels VATER, so ist Ephrahim mein ERSTGEBORENER SOHN.“ (Jeremia 31:9)

„Den Beschluss des Herrn will ich kundtun. Er sprach zu mir: „MEIN SOHN BIST DU (DAVID): HEUTE HABE ICH DICH GEZEUGT.“ (Psalmen 2:7)

„Denn alle, die sich von Gottes Geist leiten lassen, sind SÖHNE GOTTES“ (Römer* 8:14) (**Römer ist ein weiteres der vielen Bücher Paulus in der Bibel. Geben wir dem Teufel sein Recht! Hier redet er sinnvoll.*)

Können Sie nicht sehen, dass in der Sprache der Juden, jede aufrichtige Person, jeder Hans, Paul und Peter, der den Willen und Plan Gottes folgte, ein SOHN GOTTES war? Dies war ein bildlich beschriebener Ausdruck, der bei den Juden sehr geläufig war. Der Christ stimmt mit dieser Begründung überein, er sagt jedoch weiter - „aber Jesus war nicht so“. Adam (Friede auf ihm) wurde von Gott geschaffen.

Jedes Lebewesen wurde von Gott geschaffen. Er ist der Herr, der Erhalter und Versorger von allen. Bildlich gesprochen ist Gott der Vater von allen. Jesus (Friede auf ihm) aber war der GEZEUGTE Sohn Gottes und nicht der GESCHAFFENE Sohn Gottes?

Gezeugt heißt „Gezuchtet“

In meiner vierzigjährigen praktischen Erfahrung der Auseinandersetzung mit gelehrten Christen, konnte mir bis heute keiner erklären, was die Aussage „gezeugt und nicht geschaffen“ bedeutet. Ausgerechnet ein Amerikaner wagte es zu erklären. Er sagte: „...es

bedeutet, von Gott gezüchtet.“ „Was?“, ich explodierte. „Von Gott GEZÜCHTET?“ - „Nein, nein“, sagte er, „Ich versuche nur zu erklären, was es bedeutet. Ich glaube nicht daran, dass Gott wirklich einen Sohn gezüchtet hat.“

Der vernünftige Christ sagt, diese Worte soll man nicht wortwörtlich nehmen. Warum werden sie dann überhaupt gesagt? Warum wollen sie einen unnötigen Konflikt zwischen den 1 200 000 000 Christen und den tausend Millionen Muslimen hervorrufen, indem sie unsinnige Aussagen abgeben?

Grund Einspruch zu erheben

Muslime nehmen Anstoß an dem Ausdruck „gezeugt“, denn zeugen ist ein animalischen Akt, der zu den niederen tierischen Funktionen des Sex gehört. Wie können wir so eine niedrige Eigenschaft Gott zuschreiben? Im übertragenen Sinne sind wir alle Kinder Gottes - die Guten und die Bösen - und Jesus (Friede auf ihm) würde Gott, als Sohn Gottes, näher stehen als wir alle, denn er würde stärker an Gott glauben, als jemals irgendeiner von uns. In diesem Sinne hätte er den Vorrang Gottes Sohn zu sein.

Obwohl dieses verderbliche Wort „gezeugt“¹¹ ohne zeremoniell aus der „Genauesten“ Version der

¹¹ Gute Neuigkeit für die Muslime. In „Ist die Bibel das Wort Gottes?“ finden Sie weitere Erklärungen für diese degradierende Einschlebung „gezeugt“

englischen Bibeln der R.S.V.¹² herausgeworfen wurde, lebt sein Geist noch immer im Denken der Christen, sowohl weiß als auch schwarz, weiter. Durch seine tückische Gehirnwäsche hat es geschafft, dass der weiße Mann sich gegenüber seinem schwarzen Christenbruder von derselben Kirche und demselben Bekenntnis erhaben fühlt. Umgekehrt wurde dem Schwarzen¹³ durch dieses Dogma ein permanenter Minderwertigkeitskomplex gegeben.

Minderwertig durch Gehirnwäsche

Menschlicher Logik zufolge, muss der gezeugte Sohn eines Afrikaners aussehen wie ein Afrikaner, der eines Chinesen, wie ein Chinese und der eines Inders wie ein Inder: so müsste der „gezeugte“ Sohn Gottes aussehen wie Gott. Billionen von wunderschönen Bildern und Abbildern dieses „EINZIGEN GEZEUGTEN SOHNES“ Gottes werden den Menschen in die Hand gedrückt. Er sieht aus wie ein Europäer mit blondem Haar, blauen Augen und gut aussehend, so wie den, den ich in „King

¹² R.S.V.: Es wird von der Zeitung „Church of England“ behauptet, dass die Reversierte Standard Version „die beste Version, die in unserem Jahrhundert produziert wurde“ ist, sie ist zurückführbar auf die ältesten Manuskripte, die aus dem 3. und 4. Jahrhundert nach Chr. stammen.

¹³ Schwarz: ich gebrauche diesen Ausdruck im Zusammenhang mit Südafrika, wo jeder Nicht-Europäer schwarz ist, sei er von Afrika, Farbig oder von Asien, es macht nichts aus, wie weiß er auch sein mag.

of Kings“ (König der Könige) oder „The Day of Triumph“ (Der Tag des Triumphes) oder „Jesus of Nazareth“ (Jesus von Nazareth) gesehen habe. Erinnern Sie sich an Jeffrey Hunter? Der „RETTER“ der Christen ist mehr ein Deutscher mit seiner Papageiennase, als ein Jude. Wenn der Sohn ein weißer Mann ist, so müsste natürlicherweise der Vater auch ein weißer Mann sein (Gott?). Deswegen haben die dunkelhäutigeren Rassen dieser Erde im Unterbewusstsein, als STIEFKINDER Gottes, das Gefühl der Minderwertigkeit in ihre Seelen gemeißelt. Nicht noch soviel Gesichtscremen, Hautcremen und Haarglätter können diesen Minderwertigkeitskomplex auslöschen.

Gott ist Geist

Gott ist weder schwarz noch weiß. Er ist ein geistiges Wesen, außerhalb der Vorstellungskraft des menschlichen Verstandes. Bricht man diese „Weißer Mann Menschgott Mentalität“ so bricht man diese permanente Minderwertigkeit. Aber intellektuelle Knechtschaften sind schwerer zu zerschlagen, denn der Sklave selbst kämpft um ihre Erhaltung.

KAPITEL 6

ANTWORTEN AUF CHRISTLICHE DILEMMAS

„Christus im Islam“ bedeutet in Wirklichkeit „Christus im Quran“, denn der Heilige Quran weist eindeutig auf jede Abweichung des Christentums hin. Der Heilige Quran spricht Jesus (Friede auf ihm) von den falschen Anschuldigungen seiner Feinde und den Irreführungen seiner Anhänger frei. Seine Feinde beschuldigen ihn der Blasphemie gegen Gott, da er Göttlichkeit beanspruchte. Seine irreführten Anhänger dagegen, beharren darauf, dass er sich zur Göttlichkeit bekannte, aber das sei keine Blasphemie (Kufr) gewesen, denn er war Gott.

Was sagt der Heilige Quran?

Allah sagt, indem er beide – die Juden und die Christen anspricht:

„O Leute der Schrift, übertreibt nicht in eurem Glauben und sagt von Allah nichts als die Wahrheit. Wahrlich, der Messias, Jesus, Sohn der Maria, ist nur der Gesandte Allahs und Sein Wort, das Er Maria entboten hat, und von Seinem Geist. Darum glaubt an Allah und Seine Gesandten, und sagt nicht: "Drei..."“ (Quran 4:171)

Die Tendenz zum Extremen

„O Leute der Schrift“ ist eine sehr respektvolle Form der Anrede für die Juden und Christen im Heiligen Quran. Mit anderen Worten, sagt Allah (t): „O gelehrte Leute!“, „O Leute mit der Heiligen Schrift!“ Nach eigenen Angaben brüsteten sich die Juden und die Christen, bessere Menschen als die Araber zu sein, die vor dem Heiligen Quran keine Heilige Schrift besaßen. Als gelehrte Leute, tadelt Allah diese beiden konkurrierenden religiösen Schwärmer, da sie im Bezug auf die Persönlichkeit Christus extrem werden.

Die Juden machten gewisse Anspielungen über die Rechtmäßigkeit Jesu (Friede auf ihm) und beschuldigten ihn der Blasphemie, indem sie seine Worte verdrehten. Die Christen dagegen, interpretieren seine Worte falsch, verdrehten sie und machten ihn zum Gott.

Der moderne Christ, der eifrige Evangelist, der Bibelverfälscher, gebraucht härtere Worte und rauere Annäherungen um einen Konvertierten für seine Blasphemie zu gewinnen.

Er sagt:

- (a) „Entweder ist Jesus Gott oder ein Lügner“
- (b) „Entweder ist Jesus Gott oder ein Verrückter“
- (c) „Entweder ist Jesus Gott oder ein Betrüger“

Dies sind seine Worte – Worte aus der christlichen Literatur herausgeplückt. Kein großzügiger Mensch, sei er Muslim oder anders, kann Christus (Friede auf ihm) so streng verdammen, wie ihn die Christen herausfordern es zu tun, gezwungener Maßen verpflichtet er sich nicht. Er glaubt, dass er sich zwischen einem der beiden dummen Extreme entscheiden muss. es fällt ihm nicht auf, dass es eine Alternative zu diesem christlichen Scherzrätsel gibt.

Vernünftige Alternative

Ist es nicht möglich, dass Jesus (Friede auf ihm) einfach das war, was er beanspruchte zu sein – ein Prophet, wie viele Propheten vor ihm? Obwohl er sogar einen der Größten unter ihnen ist – ein mächtiger Wunderwiker, ein großer spiritueller Lehrer und Führer – der Messias! Warum nur Gott oder verrückt? Ist im Christentum Verrücktheit das Gegenteil von Göttlichkeit? Was ist die entgegengesetzte Bedeutung von Gott? Will kein kluger Christ antworten?

Der Heilige Quran stellt in einem Vers die wahre Position von Christus klar, er sagt:

(1) Dass er der Sohn einer Frau, Maria, war und deswegen, ein Mensch;

(2) aber ein Apostel, ein Mensch mit einer Botschaft von Gott, und deswegen der Ehre würdig;

(3) Ein Maria verliehenes Wort, denn er wurde durch Gottes Wort: „Sei“ (kun) geschaffen, und er war; (3:59)

(4) Ein von Gott ausgehender Geist, aber nicht Gott selbst: sein Leben und seine Aufgabe waren mehr limitiert, als im Falle einiger anderer Gesandter, dennoch müssen wir ihm die gleiche Ehre als Mann Gottes geben. Die Lehren der Dreifaltigkeit, Gleichheit mit Gott und die Sohnschaft werden als Blasphemien zurückgewiesen. Gott ist über alle Bedürfnisse erhaben und Er braucht keinen Sohn, der sich um Seine Angelegenheiten kümmert. Das Johannes Evangelium (wer immer es geschrieben hat) hat viel von alexandrinischer und gnostischer Mystik um die Lehre vom Wort (griechisch: Logos) herumgewoben, aber der wahre Sachverhalt ist hier einfach erklärt und unsere Sufis arbeiten an dieser Erklärung.“

(Kommentar von A. Yusuf Ali zum Vers 171)

Jesus (Friede auf ihm) wird gefragt:

In diesen reproduzierten Versen 119-121 der Sura Maida wird der Jüngste Tag beschrieben, wenn Allah (t) Jesus (Friede auf ihm) über den irreführenden Eifer seiner so genannten Anhänger, die ihn und seine Mutter anbeteten, befragen wird und seine Antwort wird sein:

„Und wenn Allah sprechen wird: "O Jesus, Sohn der Maria, hast du zu den Menschen gesagt: »Nehmt mich und meine Mutter als zwei Götter neben Allah?« wird

er antworten: "Gepriesen seist Du. Nie könnte ich das sagen, wozu ich kein Recht hatte. Hätte ich es gesagt, würdest Du es sicherlich wissen. Du weißt, was in meiner Seele ist, aber ich weiß nicht, was Du in Dir hegst. Du allein bist der Allwissende des Verborgenen..." (Quran 5:116)

„Nichts anderes sagte ich zu ihnen, als das, was Du mich geheißen hattest: »Betet Allah an, meinen Herrn und euren Herrn. « Und ich war ihr Zeuge, solange ich unter ihnen weilte, doch nachdem Du mich abberufen hattest, bist Du ihr Wächter gewesen; und Du bist der Zeuge aller Dinge.“ (Quran 5:117)

„Wenn Du sie bestrafst, sind sie Deine Diener, und wenn Du ihnen verzeihst, bist Du wahrlich der Allmächtige, der Allweise.“ (Quran 5:118)

Beansprucht keine Göttlichkeit

Wenn dies die Wahrheit des Allwissenden ist, „Ich habe Ihnen nur gesagt, was Du mir befohlen hast, (nämlich): ‚Dient Allah, meinem und eurem Herrn!‘“, wie wollen die Christen dann ihre Anbetung von Jesus (Friede auf ihm) rechtfertigen?

Es gibt keine einzige eindeutige Stelle in der Bibel, weder in den 66 Büchern der protestantischen, noch in den 73 Büchern der römisch-katholischen Versionen, wo Jesus (Friede auf ihm) sagt - „betet mich an“.

Nirgendwo sagt er, dass er und Gott der Allmächtige ein und dieselbe Person sind. Diese Redewendung – „ein und dieselbe Person“ – ist ein Nervenkitzel für so viele eifrige Evangelisten und Bibelverfälscher, nicht davon auszuschließen sind auch Doktoren und Professoren der Theologie. Sogar die neu konvertierten Christen lernen diese Verse auswendig.

Wie Zombies werden sie programmiert diese Verse – aus ihrem Kontext herausgerissen – herunterzuleiern, um so ihren Glauben zu bezeugen. Durch die Wörter „SIND EIN“ wird das Gehirn durch Assoziationen an Erinnerungen aktiviert. „Ja“, sagen die, die an die Dreifaltigkeit glauben, - die drei Götter in einem Gott und einen Gott in drei Göttern verehren - „Jesus hat beansprucht Gott zu sein.“ Wo?

Der Geistliche zu Tisch

Ich führte den Geistlichen Morris D.D. und seine Frau zum Mittagessen in das Restaurant „Goldener Pfau“ aus. Während wir am Tisch saßen und unser gegenseitiges Wissen austauschten, ergab sich die Möglichkeit zu fragen: „Wo?“ Und ohne zu zögern zitierte er: „ICH UND MEIN VATER SIND EINS“, - um mir damit zu verstehen zu geben, dass Gott und Jesus (Friede auf ihm) ein und dieselbe Person seien; dass Jesus (Friede auf ihm) hier beansprucht Gott zu sein. Der Vers, der zitiert wurde, war mir voll bekannt, doch er wurde außerhalb seines Kontexts erwähnt. Er hatte

nicht die Bedeutung, die der Doktor zu verstehen schien, deswegen fragte ich ihn: „Was ist der Kontext?“

Erstickt am Kontext

Der Geistliche hörte auf zu essen und starrte mich an. Ich sagte: „Warum? Kennen Sie den Kontext nicht?“ – „Sehen Sie, was Sie zitiert haben ist der Text, Ich würde gerne den Kontext wissen, den Text, der dazugehört, vorher oder nachher.“ Hier, vor mir, saß nun ein Engländer (Kandier), ein Kirchenbeamter der Presbyterianischen Kirche, ein Doktor der Theologie, und es schien als müsste ich ihm Englische beibringen. Natürlich wusste er was „Kontext“ bedeutet. Aber so wie der Rest seiner Kollegen, hat er nicht den Sinn studiert, in dessen Zusammenhang Jesus (Friede auf ihm) diese Worte ausgesprochen hatte.

In meiner vierzigjährigen Erfahrung wurde mir dieser Text hunderte Male vorgehalten, aber kein einziger gelehrter Christ hatte sich jemals die Mühe gemacht, herauszufinden, was er wirklich bedeutet. Sie fangen immer an in ihren Bibeln herumzublättern. Der Doktor hatte keine mit sich. Wenn sie anfangen nach ihren Bibeln zu greifen, stoppe ich sie in ihre Bemühung: „Sicherlich wissen Sie, was Sie zitieren?“ – „Sicherlich kennen Sie Ihre Bibel?“

Ich hoffe, dass einige neugeborene Christen, nachdem sie diese gelesen haben, dieses Manko korrigieren. Ich

zweifele aber, dass meine islamischen Leser, jemals einen zu Lebzeiten treffen werden, der ihnen den Kontext geben kann.

Was ist der Kontext?

Ich fand es unfair vom Geistlichen mich, nachdem er selbst den Zusammenhang nicht kannte zu fragen: „Kennen Sie den Kontext?“ „Selbstverständlich“, antwortete ich. „Nun wie lautet er?“, fragte mich mein gelehrter Freund. „Das, was sie zitiert haben, stammt aus Johannes 10:30, aber um den Zusammenhang zu verstehen, müssen wir bei Vers 23 beginnen, welcher lautet:

23 „Und Jesus ging im Tempel in der Halle Salomons auf und ab.“

Johannes, oder wer immer er war, der die Geschichte geschrieben hat, sagt uns nicht warum Jesus (Friede auf ihm) den Teufel herausforderte, indem er alleine in die Höhle des Löwen ging. Wir erwarten nicht, dass die Juden die gute Möglichkeit sich an Jesus (Friede auf ihm) zu rächen nicht nutzen werden. Möglicherweise war er bestärkt durch die Art, wie er die Juden buchstäblich eigenhändig aus dem Tempel geworfen hatte und, am Anfang seines geistlichen Amtes, die Tische der Geldwechsler umstieß (Johannes 2:15)

24 „Dann umringten ihn die Juden und fragten ihn: ‚Wie lange noch willst du uns hinhalten? Wenn du der Messias bist, sag es uns offen.‘ Sie kreisten ihn ein. Mit ihren Fingern stießen sie ihm ins Gesicht, sie begannen ihn zu beschuldigen und zu provozieren; er hatte ihrer Ansicht nach seinen Anspruch nicht offen genug, nicht klar genug kundgetan: er hatte zweideutig gesprochen. Mit einem derartig aggressiven Auftreten wollten sie ihn beleidigen. Tatsächlich war ihre wirkliche Beschwerde die, dass ihnen seine Methode zu predigen missfiel. Seine Schmähungen, die Art, wie er sie wegen ihres Formalismus, ihrer Zeremonien und ihres Festhaltens am Buchstaben des Gesetzes und dabei den Geist vergessend, verdammt. Doch Jesus (Friede auf ihm) konnte es nicht leisen, sie noch mehr zu provozieren, es waren zu viele von ihnen und sie waren bereit zu kämpfen. Da Vorsicht ein besserer Teil der Tapferkeit ist, versuchte er sich versöhnlich der Situation anzupassen -

25 „Jesus antwortete ihnen: ‚Ich habe es euch gesagt, aber ihr glaubt nicht. Die Werke, die ich im Namen meines Vaters vollbringe, legen Zeugnis ab für mich.“

26 „Ihr aber glaubt nicht, weil ihr nicht zu meinen Schafen gehört.“

Jesus (Friede auf ihm) wies die falschen Anschuldigungen seiner Feinde zurück, dass er zweideutig sei in seinem Anspruch, der Messias, auf

den sie warteten, zu sein. Er sagt, er hätte es ihnen deutlich genug gesagt, doch sie wollten nicht auf ihn hören, doch

27 „Meine Schafe hören auf meine Stimme, ich kenne sie und sie folgen mir.“

28 „Ich gebe ihnen ewiges Leben. Sie werden niemals zugrunde gehen und niemand wird sie meiner Hand entreißen.“

Wie kann man nur so blind sein und das genaue Ende der letzten zwei Verse nicht beachten? Aber spirituelle Scheuklappen sind undurchdringlicher als physische Defekte. Er spricht zu den Juden und hält für die Nachwelt, die wahre Einigkeit, oder das Verhältnis zwischen Vater und Sohn fest.

Der entscheidendste Vers -

30 „Ich und der Vater sind eins“

Eins in was? In ihre Allwissenheit? In ihrer Natur? In Ihrer Allmacht? Wenn ein Gläubiger seinen Glauben annimmt, dann trägt er der Gesandte Sorge, dass er an seinem Glauben festhält und auch Gott der Allmächtige sorgt sich darum, dass er seinen Glauben beibehält. Das ist die Absicht des Vaters UND des Sohnes UND des heiligen Geistes UND jedes Mannes UND jeder Frau des Glaubens. Derselbe Johannes erklärt seinen

gnostischen und mystischen Wortschwall folgendermaßen:

„Auf dass sie alle EINS seien, gleich wie du, Vater, in mir und ich in dir, dass auch sie in uns EINS seien...“

„Ich in ihnen und du in mir, auf dass sie vollkommen sein in EINS...“ (Johannes 17:20-22)

Wenn Jesus (Friede auf ihm) „EINS“ mit Gott ist und dieses „EINS SEIN“ ihn zum Gott macht, dann sind der Verräter Judas, der Zweifler Thomas und der satanische Petrus¹⁴ und die anderen Neun, die ihm in Stich ließen, als er sie dringend brauchte, auch Gott bzw. Götter, denn dasselbe „EINS SEIN“ mit Gott, das Jesus (Friede auf ihm) für sich in Johannes 10:30 beansprucht, beanspruchte er auch in Markus 14:50 für: „...ALLE, die ihn verließen und flohen...“, in Matthäus 8:26 für: „...ALLE Kleingläubigen, die Angst hatten...“ und in Lukas 8:41 für „ALLE, O du ungläubige unbelehrbare Generation...“

Wo und wann wird die christliche Blasphemie endlich ein Ende haben? Die Redewendung „Ich und mein Vater sind eins“ ist harmlos, es bedeutet nicht mehr, als

¹⁴ Jesus aber wandte sich um und sagte zu Petrus: „Weg mit dir, Satan, geh mir aus den Augen! Du willst mich zu Fall bringen; denn du hast nicht das im Sinn, was Gott will, sondern was die Menschen wollen.“ (Matthäus 16:23)

eine allgemeine Absicht mit Gott. Doch die Juden wollten Unruhe stiften und jedes Mittel dazu war ihnen Recht, folglich:

31 „Da hoben die Juden abermals Steine auf, um ihn zu steinigen.“

32 „Jesus sprach zu ihnen: Viele gute Werke habe ich euch erzeugt vom Vater; um welches dieser Werke willen wollt ihr mich steinigen?“

33 „Die Juden antworteten ihm und sprachen: Um eines guten Werkes willen steinigen wir dich nicht, sondern um der Gotteslästerung willen, denn du bist ein Mensch und machst dich selbst zu Gott.“

In Vers 24 behaupten die Juden fälschlicherweise, dass Jesus zweideutig sprechen würde. Als diese Anschuldigung zurückgewiesen wurde, bezichtigten sie ihn der Blasphemie (Kufr), was im religiösen Sinne dem Hochverrat gleichgestellt wird, denn sie behaupteten, dass er beanspruchen würde Gott zu sein, als er sagte „Ich und mein Vater sind eins.“ In diesem Punkt stimmen die Christen mit den Juden überein, sie lehnen aber die Anschuldigung der Blasphemie ab, denn sie sagen er war Gott und folglich stand es ihm zu, öffentlich zu seiner Göttlichkeit zu stehen.

Die Christen und die Juden sind sich einig, dass diese Redewendung sehr ernst zu nehmen ist. Für die einen

ist es der Grund ihrer „Erlösung“, für die anderen ist es die Entschuldigung für eine gute „Verfolgung“. Zwischen den beiden „guten“ Absichten, lass den armen Jesus (Friede auf ihm) sterben. Doch Jesus (Friede auf ihm) weigert sich in diesem schmutzigen Spiel zu kooperieren:

34 „Jesus antwortete ihnen: Steht nicht geschrieben in eurem Gesetz (Psalm 82,6): «Ich habe gesagt: Ihr seid Götter?»“

35 „Wenn er die Götter nennt, zu denen das Wort Gottes geschah - und die Schrift kann doch nicht gebrochen werden -;“

36 „wie sagt ihr dann zu dem, den der Vater geheiligt und in die Welt gesandt hat: Du lästerst Gott -, weil ich sage: Ich bin Gottes Sohn?“

Wieso „Euer Gesetz“?

In Vers 34 ist er etwas sarkastisch, aber wie auch immer, warum sagt er: „Euer Gesetz“? Hat er nicht gesagt:

„Ihr sollt nicht meinen, dass ich gekommen bin, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen; ich bin nicht gekommen aufzulösen, sondern zu erfüllen. Denn wahrlich, ich sage euch: Bis Himmel und Erde vergehen, wird nicht vergehen der kleinste Buchstabe

noch ein Tüpfelchen vom Gesetz, bis es alles geschieht.“ (Matthäus 5:17-18)

„Ihr seid Götter“

„Ihr seid Götter“, offensichtlich zitiert er den 82. Psalm (Vers 6) - „Ich habe gesagt, IHR SEID GÖTTER, ihr alle seid Söhne des Höchsten.“

Jesus (Friede auf ihm) fährt fort: Wenn er (Gott der Allmächtige) sie Götter nennt, zu welchen das Wort Gottes kam (gemeint ist, dass die Propheten Gottes Götter genannt wurden) und die Schrift kann nicht aufgehoben werden (mit anderen Worten - IHR KÖNNT MIR NICHT WIDERSPRECHEN) - Jesus (Friede auf ihm) kennt seine Schrift; er spricht mit Autorität; und er argumentiert mit seinen Feinden, dass „gute Männer, heilige Männer, Propheten Gottes in unseren Büchern der Autorität mit „Göttern“ angesprochen werden, - warum macht ihr dann mit mir eine Ausnahme? Der einzige Anspruch den ich erhebe, nämlich der Sohn Gottes zu sein, ist viel bescheidener, als der jener die Gott selbst „Götter“ nennt. Und sogar wenn ich (Jesus, Friede auf ihm) mich in unserer Sprache selbst als „Gott“ bezeichne, so ist das nach hebräischem Brauch kein Fehler meinerseits.“ Dies ist nichts anderes, als das, was in den christlichen Schriften steht. Ich interpretiere hier die Worte weder nach meinem Verständnis, noch nach irgendeiner esoterischen Bedeutung.

KAPITEL 7

AM ANFANG WAR...

„Wo sagt Jesus: „Ich bin Gott“, oder „Ich bin Gott gleichgestellt“, oder „Diene mir“, fragte ich den D.D. aus Kanada noch einmal.

Der geistliche Morris atmete tief durch und nahm einen neuen Anlauf. Er zitierte den am meist wiederholten Vers der christlichen Bibel:

„Am Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und das Wort war Gott.“ (Johannes 1:1)¹⁵

Bitte merken Sie sich, dass dies nicht die Worte Jesu sind. Dies sind die Worte Johannes' (oder wer immer sie geschrieben hat). Renommierete christliche Bibelgelehrte bestätigen, dass dies die Worte Philo aus Alexandria, ein anderer Jude, sind und er diese Worte, lange ehe Jesus (Friede auf ihm) und Johannes geboren worden sind, geschrieben hatte. Und Philo beanspruchte keine göttliche Inspiration für diese. Wir kennen nicht die mystische Bedeutung die Philo diesen Worten gab (die unser Johannes abgeschrieben hatte), aber wir akzeptieren sie als das, was sie wert sind.

¹⁵ Es ist seltsam, mit allen meinen Erfahrungen, habe ich keinen Christen getroffen, der mir, um etwas zu beweisen, nicht das erste Gebot zitiert hatte.

Griechisch nicht Hebräisch

Da das Manuskript der 27 Bücher des Neuen Testaments in Griechisch ist, hat eine christliche Sekte ihre eigene Version herausgegeben und ihre Auswahl der Bücher die „Christliche Griechische Bibel“ genannt. Ich fragte den Pastor, ob er Griechisch konnte? „Ja“, sagte er, er habe fünf Jahre mit den besten Qualifikationen Griechisch studiert. Ich fragte ihn, was die griechische Bedeutung für „Gott“, wie sie zum ersten mal im Zitat aufscheint, ist - „und was das Wort war bei Gott“? Er starrte mich an und antwortete nicht. So sagte ich, das Wort sei „HOTHEOS“, was wörtlich übersetzt „DER GOTT“ (persönliche Form) heißt, Mit anderen Worten bedeutet das, dass das Wort „Hotheos“ oder „der Gott“ in der Übersetzung als „Gott“ wiedergegeben wird.

„Können Sie mir das Wort ‚Gott‘ im zweiten Teil des Zitates: „und das Wort war Gott“ übersetzen?“ Der Geistliche blieb stumm. Nicht, dass er nicht Griechisch konnte, oder dass er gelogen hatte - Nein, er war sich dessen bewusst, dass das Spiel vorüber war. Ich sagte das Wort sei TONTHEOS, was „EIN GOTT“ (unpersönliche Form) bedeutet. Mit anderen Worten bedeutet dies, dass das Wort „Tontheus“ oder „ein Gott“ wird als Gott wiedergegeben, beide Möglichkeiten sind hier korrekt.

Ich gab dem Geistlichen Beispiele. In Korinther 4:4 lesen wir: „(und der Teufel) ist der Gott dieser Welt“. Das griechische Wort für „der Gott“ ist HOTHEOS genauso wie in Johannes 1:1. Im Alten Testament sagt Gott zu Moses: „Hiermit mache ich dich für den Pharao zu einem Gott.“ (Exodus 7:1) warum wird das „Wort“ (Johannes 1:1) Moses vorgezogen, von der Bedeutung her, sind beide mit TONTHEUS zu übersetzen.

„Warum tut ihr das? warum geht ihr so leichtsinnig mit dem Wort Gottes um?“, fragte ich den Geistlichen. „Ich habe es nicht getan“, antwortete er. „Das weiß ich. Aber ich spreche von den heimlichen Interessen des Christentums, das so rücksichtslos mit Fakten, mit Übersetzungen umgeht, nur mit dem Ziel Christus zu vergöttlichen. Keine Mühe wird gescheut, gutgläubige Menschen so zu täuschen, dass sie davon überzeugt sind, dass jeder Buchstabe, jeder Punkt, jeder Beistrich von Gott selbst diktiert worden ist.“

KAPITEL 8

WAS ÜBRIG BLEIBT

Drei Themen

In 15 verschiedenen Suren (Kapiteln) des Heiligen Qurans ist von Jesus (Friede auf ihm) die Rede. Leider kann ich in diesem kleinen Büchlein nicht auf alle eingehen.

Was wir machen können, ist kurz auf der Seite 10/11 dieses Buches nachblättern, wo sich der Index der englischen Übersetzung des Heiligen Qurans befindet.

Drei sehr wichtige Themen, die Jesus (Friede auf ihm) betreffen, möchte ich kurz erwähnen:

- (1) nicht gekreuzigt, (Sura 4:147)
- (2) Botschaft und Wunder, (Sura 5:113 und 19:30-33)
- (3) Die Prophezeiungen über Ahmad, (Sura 61:6)

Bezüglich des ersten Themas „nicht gekreuzigt“, habe ich vor etwa 20 Jahren schon ein Büchlein, mit der Überschrift: „Was Christ Crucified?“ („Wurde Christus gekreuzigt?“) veröffentlicht. Es wird momentan für eine Neuauflage revidiert.

Was das dritte Thema betrifft, „Die Prophezeiungen über Ahmad¹⁶“, habe ich vorgeschlagen das Büchlein: „Mohammad (Friede und Segen seien auf ihm) der natürliche Nachfolger Christus (Friede auf ihm)“ zu schreiben, nachdem ich „Wurde Christus (Friede auf ihm) gekreuzigt?“ vollendet habe, Inscha-Allah. Bitte beten Sie für mich.

Der Weg zur Erlösung

Es bleibt uns noch das zweite Thema - „Botschaft und Wunder“. Die Botschaft Jesu (Friede auf ihm) war, wie die seiner Vorgänger und seines Nachfolgers Mohammad (Friede und Segen seien auf ihm), einfach und aufrichtig, nämlich: „Glaube an Gott und halte seine Gebote ein“, denn der Gott, der seine Gesandten inspirierte, ist ein unveränderlicher, konsequenter Gott. Er ist nicht: „...ein Gott der Unordnung...“ (Korinther 14:33).

Zu Jesus (Friede auf ihm) kam ein dem Gesetz gehorchender Jude, auf der Suche nach dem ewigen Leben oder der Erlösung:

„Und siehe, einer trat zu ihm und fragte: Meister, was soll ich Gutes tun, damit ich das ewige Leben habe? Er aber sprach zu ihm: Was fragst du mich nach dem, was

¹⁶ „Ahmad“ ist ein anderer Name für Mohammad (Friede und Segen seien auf ihm)

gut ist? Gut ist nur Einer. Willst du aber zum Leben
gehen, so halte die Gebote.“ (Matthäus 19:16-17)

Sie werden damit übereinstimmen, dass Sie oder ich,
wären wir dieser Jude gewesen, aus diesen Worten
schließen, dass nach Jesus (Friede auf ihm), die
Erlösung garantiert sei, vorausgesetzt, man würde die
Gebote einhalten und kein unnötiges Blut vergießen. Es
sei denn Jesus (Friede auf ihm) hat gelogen (Gott
bewahre), denn er wusste, dass seine „bevorstehende
Erlösung“, „seine stellvertretende Söhne“ (!?) für die
„Sünden der Menschheit“ in Kürze bevorstand.

Warum sollte Jesus (Friede auf ihm) diesem Mann die
„unmögliche“ Lösung, die Gebote einzuhalten,
vorschlagen (wie die Christen behaupten), wenn es
einen einfacheren Weg gegeben hätte? Oder wusste er
nicht, was ihn erwartete, dass er gekreuzigt werden
sollte? Gab es nicht einen Vertrag zwischen Vater und
Sohn, ehe die Welt begann, dass Jesus (Friede auf ihm)
sein „versöhnendes“ Blut vergießen muss (!?). Hat er
sein Gedächtnis verloren?

Nein! Soweit es Jesus (Friede auf ihm) betraf, gab es
dieses Märchenabkommen nicht. Er wusste es gibt nur
einen Weg zu Gott, und der ist, wie Jesus (Friede auf
ihm) sagt - HALTE DIE GEBOTE EIN.

Wunder - was sie beweisen

Im Bezug auf seine Wunder: Allah erwähnt im Heiligen
Quran einige Wunder (Sura 5:110), u.a. dass er (Jesus

(Friede auf ihm)), seine Mutter als Kleinkind in ihren Armen verteidigt hat. Der Muslim hat keine Schwierigkeiten die erstaunlichsten Wunder, sogar das Wunder, das er die Toten zum Leben erweckte, zu glauben. Aber das macht Jesus (Friede auf ihm) weder zum „Gott“, noch zum gezeugten „Sohn Gottes“, wie es bei den Christen der Fall ist.

Wunder beweisen weder, ob jemand ein Prophet ist, noch ein Mensch gut oder böse ist. Jesus sagt selbst: „Denn es werden falsche Christusse und falsche Propheten aufstehen und große Zeichen und Wunder tun, so dass sie, wenn es möglich wäre, auch die Auserwählten verführten.“ (Matthäus 24:24)

Wenn falsche Propheten und falsche Christen wunderbare Feste geben können, dann beweisen diese Wunder oder Wundertaten nicht einmal die Echtheit, oder sonst was immer, eines Propheten.

Johannes der Täufer, so Jesus (Friede auf ihm), war nach seinen eigenen Worten, der größte aller israelitischen Propheten. Größer als Moses (Friede auf ihm), David (Friede auf ihm), Salomon (Friede auf ihm), Jesaja (Friede auf ihm) und alle anderen, sich selber nicht ausschließend:

„Wahrlich, ich sage euch: Unter allen, die von einer Frau geboren sind, ist keiner aufgetreten, der größer ist als Johannes der Täufer; der aber der Kleinste ist im Himmelreich, ist größer als er.“ (Matthäus 11:11)

(1) Jesus (Friede auf ihm) schliesst sich selbst nicht aus, denn wurde er nicht von einer Frau – Maria – geboren?

(2) Der Täufer: Er war größer als ALLE, obwohl er keine einzige Wundertat vollbracht hat! Wunder sind kein Beweismittel für Wahrheit oder Falschheit.

Der kindische Christ besteht aber darauf, dass Jesus (Friede auf ihm) Gott ist, da er die Toten zum Leben erweckte. Macht ‚das Tote zum Leben erwecken‘ andere auch zu Gott? Das verwirrt ihn, denn er hat die Wunder der anderen, in seiner Bibel, die Jesus (Friede auf ihm) übertrafen, geistig ausgeschlossen. Zum Beispiel:

(a) „Moses ist größer als Jesus, denn er erweckte einen Stock zum Leben, indem er ihn in eine Schlange verwandelte und ihn somit vom Pflanzen- ins Tierreich transformierte.“ (Exodus 7:10)

(b) „Und es begab sich, dass man einen Mann zu Grabe trug. Als man aber einige Leute von ihnen sah, warf man den Mann in Elisas Grab. Und als er die Gebeine Elisas berührte, wurde er lebendig und trat auf seine Füße.“ (2. Könige 13:21)

Ich brauche diesen Katalog der Wunder nicht fortzusetzen – „es war Gott, der durch Seine Propheten die Wunder wirkte, doch Jesus (Friede auf ihm) vollführte sie aus eigener Kraft.“ Woher nahm Jesus (Friede auf ihm) all seine Kräfte? Fragen Sie Jesus (Friede auf ihm) und er wird uns folgendes sagen:

Nicht mit eigener Macht

„Mir ist gegeben alle Macht im Himmel und auf Erden.“ (Matthäus 28:18)

„Wenn ich aber Dämonen durch den Geist Gottes austreibe, dann ist das Reich Gottes schon gekommen“ (Matthäus 12:28)

„Ich kann nichts von mir aus tun.“ (Johannes 5:30)

„Wenn ich aber durch Gottes Finger die bösen Geister austreibe, so ist ja das Reich Gottes zu euch gekommen.“ (Lukas 11:20)

Geliehene Macht

Wie Jesus (Friede auf ihm) in diesen Versen eindeutig betont, ist die „macht“ nicht von ihm, „sie wird ihm gegeben“. Von wem? Von Gott natürlich. Jedes Wort, jede Tat schreibt er Gott zu.

Lazarus

Nachdem soviel Aufheben über das größte Wunder Jesu (Friede auf ihm), die Wiederbelebung des Lazarus von den Toten, gemacht wird, wollen wir diese Episode aus dem Johannesevangelium analysieren. Erstaunlich ist, dass kein anderer Autor des Evangeliums Lazarus in irgendeinem Zusammenhang erwähnt. Wie auch

immer, die Geschichte war, dass Lazarus sehr krank war und seine Schwestern, Maria und Martha, riefen Jesus (Friede auf ihm) verzweifelt um Hilfe, doch er kam zu spät, genau genommen waren es vier Tage, nachdem Lazarus gestorben war.

Er stöhnte

Maria beklagt sich bei Jesus (Friede auf ihm), wäre er rechtzeitig gekommen, hätte ihr Bruder vielleicht nicht sterben müssen; was heißen soll, wenn er anderer Leute Krankheiten heilen konnte, warum nicht auch ihren Bruder, der ein enger Freund von ihm war. Jesus (Friede auf ihm) sagte: „Ich habe dir doch gesagt, dass du die Herrlichkeit Gottes sehen wirst, wenn du nur Vertrauen hast.“ Die Bedingung war, dass sie vertrauen haben. Hatte er nicht gesagt, dass der Glaube Berge versetzen kann? Er bittet darum, zum Grab gebracht zu werden. Am Weg dorthin „stöhnte er im Geist“. Er murmelte nicht, er schüttete sein Herz aus und betete zu Gott. Doch da er so bitterlich schluchzte, waren seine Worte für die Leute um ihn herum unverständlich. Deswegen die Worte „er stöhnte“. Als er das Grab erreichte, stöhnte Jesus (Friede auf ihm) noch einmal, vielleicht sogar noch ernster und Gott erhörte sein Stöhnen (seine Gebete) und Jesus (Friede auf ihm) wurde zugesichert, dass Gott seinen Wunsch erfüllen wird. Jetzt konnte er sich entspannen, er befahl, den Stein, der das Grab zudeckte zu bewegen, so dass

Lazarus von den Toten zurückkehren konnte. Ohne der Hilfe Gottes, hätte sich Jesus (Friede auf ihm) blamiert.

Missverständnisse sollen vermieden werden

Maria dachte an den Gestank, denn ihr Bruder war schon seit vier Tagen tot! Doch Jesus (Friede auf ihm) war zuversichtlich und der Stein wurde weggeschoben. Dann blickte er zum Himmel und sagte:

„Vater, ich danke dir, dass du mich erhört hast. Ich weiß, dass du mich allezeit hörst; aber um des Volkes Willen, das umhersteht, sage ich's, damit sie glauben, dass du mich gesandt hast.“ (Johannes 11:41-42)

Warum all dieses Theaterspielen? Warum dieses Drama? Jesus (Friede auf ihm) wusste, dass diese abergläubischen und leichtgläubigen Menschen den Ursprung dieses Wunders missverstehen würden. Sie könnten glauben, er sei Gott, denn nur Gott allein besitzt das Vorrecht, Menschen wieder zum Leben zu erwecken. Um nun absolut sicher zu sein, dass die Menschen ihn nicht missverstehen würden, sprach er laut und das „Stöhnen“ war wirklich ein Bittgebet um Hilfe, an Gott den Allmächtigen. Für die Anwesenden war sein Bittgebet nicht verständlich, doch Gott hatte ihn erhört: „Ich danke Dir Vater, dass du meine Bitte erfüllst.“

Und weiter: „Ich weiß, dass du mich immer erhörst.“. Das bedeutet, dass jedes Wunder, das Jesus (Friede auf

ihm) vollbrachte, eine Antwort Gottes, des Allmächtigen, auf sein Gebet war. Die Juden von damals verstanden diese Tatsache und sie „verherrlichten“ Gott, wie Matthäus und zu einem anderen Wunder, in Vers 9:10 berichtet:

„Als die Leute das sahen, erschrakten sie, und priesen Gott, der den Menschen solche Vollmacht gegeben hat.“

Jesus (Friede auf ihm) gibt den Grund an, warum er laut gesprochen hat:

„...damit sie glauben, dass du mich gesandt hast.“ Jemand, der gesandt wird, ist ein Gesandter, und wenn er von Gott gesandt wird, dann ist er ein Gesandter Gottes, d.h. Rasul-ullah, siehe Seite 22 diese Buches, wo von Jesus (Friede auf ihm) (den Gesandten Gottes) - Rasul-ullah - gesprochen wird.

Der Versuch Jesu (Friede auf ihm), die Missverständnisse darüber zu vermeiden, wer wirklich die Wunder vollbrachte, und dass er tatsächlich nur ein gesandter Gottes war, schlug fehl. Die Christen sind weder bereit, das eindeutige Dementi von Jesus (Friede auf ihm), noch das Zeugnis von Petrus, der „Stein“ auf dem Jesus angeblich seine Kirche bauen sollte, zu akzeptieren.

Petrus bezeugt:

„Ihr Männer von Israel, hört diese Worte: Jesus von Nazareth, von Gott unter euch ausgewiesen durch

Taten und Wunder und Zeichen, die Gott durch ihn in eurer Mitte getan hat, wie ihr selbst wisst.“ (Apostelgeschichte 2:22)

Der Fall ist hoffnungslos

Gott der Allmächtige wiederholt diese Botschaft nach der Verkündung im Heiligen Quran. In Sura 3:49 sagt Allah, dass jedes Zeichen oder Wunder, von Jesus nur vollbracht wurde mit:

„ALLAHS ERLAUBNIS“

Dies sagt Jesus (Friede auf ihm), dies sagt Petrus und dies sagt Gott, doch der sture Widersprecher ist taub; Vorurteil, Aberglaube und Leichtgläubigkeit sind schwer zu überwinden. Unsere Pflicht ist es einfach die Botschaft Gottes klar und deutlich zu verkünden, alles andere ist mit Gott. Der Fall ist nicht ganz hoffnungslos, denn Allah sagt uns in Seinen Heiligen Buch:

„...Unter ihnen¹⁷ sind Gläubige, aber die Mehrzahl von ihnen sind Frevler.“ (Quran 3:110)

¹⁷ „Unter ihnen“: gemeint sind die Juden und Christen, unter ihnen gibt es zwei Arten von Menschen, die einen werden als die Gruppe der Gläubigen bezeichnet, an die dieses Buch adressiert ist und die anderen als rebellische Übertreter. Wir müssen Wege finden wie wir auch sie erreichen können. Unsere Literatur ist ausreichend dafür ausgestattet. Bitte reichen Sie sie auch an ihre Freunde, die Nicht-Muslime sind, weiter.

Öffnen Sie den Heiligen Quran und stimulieren Sie Ihre christlichen Freunde und Bekannten, die Verse zu lesen, die in diesem Buch diskutiert wurden. Danach können wir wahrlich abschließend sagen:

„Dies ist Jesus, Sohn der Maria - (dies ist) eine Aussage der Wahrheit, über die sie uneins sind.

Es geziemt Allah nicht, Sich einen Sohn zu nehmen. Gepriesen sei Er! Wenn Er etwas beschließt, so spricht Er nur: "Sei!" und es ist.

"Wahrlich, Allah ist mein Herr und euer Herr. So dient Ihm! Das ist ein gerader Weg."

(Heiliger Quran 19:34-36)

ZUR ÜBERSETZUNG

Die Bibelzitate im Deutschen folgen den Texten folgender Bibeln:

Die cid - Christliche Internet Dienst GmbH www.bibel-online.net

„The Holy Bible“, Authorized king James Version, Good Council Publishing Company, Chicago, Ill., 1960

Die Übersetzung der Texte aus dem Heiligen Quran stammen von Muhammed Ahmad Rassoul: „Al Quran al Karim und seine ungefähre Bedeutung in der deutschen Sprache.“, Verlag Islamische Bibliothek, Köln.